

# Soziale Oststadt: Lob für das Erfolgsmodell

**FESTAKT** In 15 Jahren sind durch das Förderprogramm 19,4 Millionen Euro in Leer investiert worden

Das letzte große Projekt ist die Revitalisierung des ehemaligen MZO-Geländes. Die Pläne für den Radsan-Park, der dort entstehen soll, wurden gestern vorgestellt.

VON EDGAR BEHRENDT

**LEER** - Es ist eines der großen Projekte in Leer, bei dem sich alle einig sind: „Die Soziale Oststadt ist ein Erfolgsmodell.“ Das betonte Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (CDU) gestern bei einer kleinen Feierstunde. Der Anlass: Vor rund 15 Jahren war das Förderprogramm gestartet worden. Jetzt werden die letzten Vorhaben umgesetzt. Insgesamt wird sich die Höhe der Investitionen, die seit 2001 in den Ostteil von Leer geflossen sind, auf 19,4 Millionen Euro belaufen. Die Summe besteht etwa zu gleichen Teilen aus Bundes-, Landes- und städtischen Mitteln. Viele Verbesserungen seien damit für die Oststadt erreicht worden, betonte Kuhl.



Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (rechts) sprach von vielen Verbesserungen für die Oststadt, die durch das Förderprogramm möglich gemacht wurden.

BILDER: BEHRENDT

Ein positiver Effekt des Projektes sei auch, dass es viele Bürger zusammengebracht habe, sagte die Bürgermeisterin. Sie erinnerte sich an „viele hitzige Debatten“ am Runden Tisch, dem Gremium der Sozialen Stadt, in dem die Bürger ihre Ideen mit einbringen. Die Beteiligten

seien immer mit großer Leidenschaft dabei gewesen.

Als Ort der Feierstunde hatte sich die Stadt das Gelände der früheren Molkereizentrale Ostfriesland (MZO) ausgesucht. Dort werden aktuell – wie berichtet – die ebenfalls mit Fördergeld bezuschussten Pläne der beiden Investoren Dr. Manfred Radtke aus Rhaderfehn und Helmuth Sandersfeld aus Leer umgesetzt. Ihr sogenannter Radsan-Park beinhaltet unter anderem rund 130 Wohnungen, eine Begegnungsstätte mit Mensa, Praxen, Gewerbeflächen für das Gesundheitswesen und Grünflächen.

Die Besucher der Feierstunde konnten sich über den Baufortschritt und die

einzelnen Vorhaben informieren. Man wolle „versuchen, Bürger für die neue Ecke zu begeistern“. Die Mitarbeiter von Helmuth Sandersfeld erläuterten Zeichnungen der verschiedenen Komplexe, die im Festzelt ausgehängt waren. Drei Altbauten – das Rampen-, das Pumpen- und das Verwaltungsgebäude – werden momentan saniert. Darin entstehen Wohnungen. Später folgen mehrere Neubauten – in der Mitte des Geländes auch sechs Villen, wie Sandersfeld sagte. Die ersten neuen Häuser sollen ganz im Osten des Geländes in der Nähe zur Bahnlinie entstehen. Der Grund: „Damit soll der Schallschutz gewährleistet werden“, so der Investor.

*„Es gab viele hitzige Debatten“*

BEATRIX KUHL

## Größere Projekte

**Zu den größeren** Investitionen in der Oststadt gehörten der Bau des Nachbarschaftstreiffs und des Bürgerzentrums Ledatreff.

**Auch die Spielplätze** am Stephanring, an der Brahmsstraße und am Lehmkamp wurden finanziert – ebenso wie die Sanierung der Annenstraße, der Reimersstraße, der Großstraße, des Osseweges, der Christine-Charlotten-Straße und der Ulrichstraße. Rund 140 Bürger bekamen Zuschüsse für die Sanierung ihrer Häuser.



Die Besucher des Festaktes konnten sich über den geplanten Radsan-Park informieren.